

Holzeinschlag in den Revieren

Die Hitze und Dürre der vergangenen Jahre führt bei unseren Waldbäumen zu massivem Trockenstress. Der Wasserspeicher im Boden ist auch nach dem niederschlagsreicheren Sommer in tieferen Bodenschichten nicht vollständig aufgefüllt.

Es kommt zunehmend zu Absterbeerscheinungen an Waldbäumen. Einhergehend mit Schadinsekten und Pilze ist die Standsicherheit der Bäume oft nicht mehr gewährleistet. Neben der Fichte, die durch die Massenvermehrungen des Borkenkäfers flächig abstirbt, sind auch an Laubhölzern, wie der Rotbuche, Schwächeerscheinungen zu erkennen. Wir Forstleute reden von der Buchenkomplexkrankheit – zuerst sind kleine schwarze Flecken auf der Rinde zu erkennen. Eine Schädigung des Holzkörpers ist bereits vorangeschritten und die Stabilität des Baumes nimmt ab. Die Buchen sind zudem licht belaubt und haben Totholz in der Krone. Im fortgeschrittenen Stadium erscheinen Pilzkörper am Stamm. Beim Laubholz sind besonders die Buche und Esche betroffen. Da das Holz der Buche nicht besonders dauerhaft ist, vergehen zwischen den ersten Symptomen und dem kompletten Verlust der Standsicherheit oftmals nur wenige Monate – die Buche zerbröseln regelrecht.

Durch die genannten Schäden in der Buche kommt es im Zeitraum von November bis Februar temporär zu Einschränkungen für Waldbesucher. Aus Sicherheitsgründen werden die Waldwege im Bereich der Holzerntearbeiten zeitweise gesperrt. Waldbesucher haben diese Sperrungen zum Schutz von Leben und Gesundheit unbedingt zu beachten. Die Forstämter Herborn und Wetzlar weisen außerdem darauf hin, dass durch feuchte Witterung Verschmutzungen der Waldwege auftreten können. Diese werden, sobald die Witterung es erlaubt, nach Abschluss der Arbeiten beseitigt.

Bei Fragen stehen Ihnen die jeweiligen Revierleitungen zur Verfügung:

Revier Siegbach

Anne Reichert

Mobil: 0170 1422606 Tel.: 02778 436

Revier Mittenaar

Johannes Hagemann

Mobil: 0160 4706190 Tel.: 02772 5820002